

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe und
Hauptliste der anwesenden Fremden

Abonnementspreis (einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr	Mk. 9.20
„ Halbjahr	„ 5.60
„ Vierteljahr	„ 3.30
„ einen Monat	„ 1.80

durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.60

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Redaktion und Expedition:
Fernspr. Nr. 3690.



Organ der
Stadtverwaltung
mit der Gratis-Beilage
(für die Stadtausgabe)
„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für
das Bade-Blatt:
Die 5 mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3 mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg.
Die 3 mal gesp. Reklamezeile nach
dem Tagesprogramm Mk. 2.—
Einnalige Aufträge unterliegen
einem besonderen Tarif.
Bei wiederholter Insertion wird
Rabatt bewilligt

Anzeigen-Annahme:
in der Expedition, sowie bei den ver-
schiedenen Anzeigen-Expeditionen —
Anzeigen müssen bis 9 Uhr vormittags
in der Expedition eingeleitet werden
Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Gewähr
übernommen.

Nr. 3.

Samstag, 3. Januar 1914.

48. Jahrgang.

Ausführliches Tagesprogramm umstehend.

Wochenprogramm Seite 3.

Unterhaltungen im Kurhaus.

— Januar-Programm im Kurhaus. Das Januar-Programm gelangt an Interessenten kostenfrei zur Ver-
ausgabe. Die Kurverwaltung war bemüht, ein recht
abwechslungsreiches Programm aufzustellen und hofft,
dass ihre Bemühungen durch recht zahlreichen Besuch
der einzelnen Veranstaltungen belohnt werden. Es sind
an besonderen Veranstaltungen vorgesehen: Samstag,
3. Jan.: Réunion. Freitag, 9.: VII. Cyklus-
Konzert unter Leitung des Städtischen Musikdirektors
Herrn Carl Schuricht und unter solistischer Mitwirkung
des hervorragenden Violinvirtuosen Bronislaw Huber-
mann. Samstag, 10.: Tanz-Abend, in welchem
die modernen Tänze des 20. Jahrhunderts von Herrn
Hoffanzmeister Max Feretty aus Frankfurt a. M. und
seinen Partnerinnen vorgeführt werden, anschließend
daran Ball. Freitag, 16.: VIII. Cyklus-Konzert,
Leitung: Herr Städtischer Musikdirektor Carl Schuricht,
Solistin: Kammersängerin Eva Plaschke-von der Osten
von der Dresdener Hofoper. Samstag, 17.: Tango-
Tee. Sonntag, 18.: Orgel-Matinée, ausgeführt
von Herrn Friedrich Petersen und Herrn Konzertsänger
Ferdinand Kolb. Für Mittwoch, 21., ist es der Kurver-
waltung gelungen, die beiden einzigen Überlebenden
der Schröder-Stranz-Expedition zu einem Licht-
bilder-Vortrag zu gewinnen und zwar Herrn
Dr. Hermann Rüdiger und den Marinemaler Christopher
Rave. Freitag, 23.: IX. Cyklus-Konzert, Leitung:
Herr Städtischer Musikdirektor Carl Schuricht, Solistin:
Fräulein Alice Ripper aus Budapest. Samstag, 24.:
I. Maskenball. Montag, 26.: Fest-Konzert
mit patriotischem Programm zur Vorfeier des Geburts-
tages Sr. Maj. des Kaisers. Dienstag, 27.: Fest-
mahl im grossen Saale. Samstag, 31.: I. Bunter
Faschings-Abend.

Das Neueste aus Wiesbaden. 192108 Fremde.

Dass das vergangene Jahr für den Kurbetrieb ein
ausserordentlich günstiges war, konnten wir bereits
um die Mitte des Monats Dezember durch die damals
bereits erreichte Fremdenziffer von 190 000 beweisen.
Bis zum 31. Dezember nun ist die Zahl weiter ge-
stiegen, so dass Wiesbaden mit einer Fremdenziffer
von 192 108 das Jahr 1913 abschliesst. Im Jahre 1912
wurden gezählt: 189 370. Die Ziffer für die Passanten
(weniger als 5 Tage Aufenthalt) ist seit 1912 gestiegen
von 126 470 auf 126 977, die Zahl der Kurgäste
von 62 900 aber auf 65 131. Das ist ein Erfolg, der
die Heilkraft Wiesbadens und seiner warmen Quellen
auf's beste beweist.

Ein Vergleich mit dem Jahre 1911 zeigt das
ständige Anwachsen der Fremdenziffern
noch deutlicher. Es wurden gezählt 117 518 Passanten,
59 617 Kurgäste und 177 135 Fremde insgesamt.

— Vereinsbank Wiesbaden. Mit dem 1. Januar 1914
hat die Veränderung des Namens des hiesigen All-
gemeinen Vorschuss- und Sparkassen-Vereins zu Wies-
baden, E. G. m. b. H., in Vereinsbank Wies-
baden, E. G. m. b. H., stattgefunden, die Direktion
macht im Inseratenteil besonders darauf aufmerksam.
Die Genossenschaft, welche im nächsten Jahre ihr
50 jähriges Jubiläum feiert, wird auch unter dem neuen
Namen an ihren bewährten geschäftlichen und gemein-
nützigen Grundsätzen zum Wohle ihrer Mitglieder und
Geschäftsfreunde festhalten und dürfte der dem aus-
gedehnten Geschäftsbetriebe mehr angepasste Name der
Genossenschaft manche neue Freunde zuführen.

fc. Von der Rodelbahn am Chausseehaus ist ein ganz
gewaltiger Betrieb zu melden. Von der Polizeiver-
waltung Biebrich, der die Unterhaltung der Bahn unter-
steht, wurden am Neujahrstage rund 700 Ausweiskarten
à 10 und 20 Pf. für Rodelsportler verausgabt. Noch

viel grösser war aber die Zahl der keine Gebühren ent-
richtenden Zuschauer. Glücklicherweise ist trotz eines
derartigen Betriebes, abgesehen von kleinen „Rutschern“,
kein ernsthafter Unfall zu verzeichnen. Auch bei der
Eisenbahn, die sich nicht zu tun hatte, um Herr der Winter-
spalten zu werden, verlief der grosse Rodeltag zur
wohlsten Zufriedenheit der Bahnverwaltung sowohl als
der Rodeler.

— Spielplan des Königlichen Theaters vom 4. bis
12. Januar. Sonntag, 4. Jan., 6½ Uhr, Ab. B.: „Sieg-
fried“. Montag, 5., 7 Uhr, kleine Preise, Ab. C.: „Die
Geschwister“, hierauf: „Hänsel und Gretel“. Dienstag,
6., 7 Uhr, kleine Preise, Ab. A.: „Rotkäppchen“, hierauf:
„Der verzauberte Prinz“. Mittwoch, 7., 7 Uhr, Ab. B.:
„Fidelio“. Donnerstag, 8., 7 Uhr, Ab. D.: „Die Fleder-
maus“. Freitag, 9., 7 Uhr, Ab. A.: „Der Richter von
Zalamea“. Samstag, 10., 7 Uhr, Ab. C.: „Eine Nacht
in Venedig“. Sonntag, 11., 7 Uhr, Ab. D., zum 25. Male:
„Die Königin von Saba“. Montag, 12., 7 Uhr, Ab. B.:
„La Traviata“. — Die Reihenfolge der Abonnements-
buchstaben für die nächste Woche ist folgende: Sonntag
B, Montag C, Dienstag A, Mittwoch B, Donnerstag D,
Freitag A, Samstag C, Sonntag D, Montag B.

Die Besichtigung des bei Chausseehaus hervorragend
schön gelegenen „Kaiser-Wilhelm-Helm“
der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime ist
empfehlenswert. Einlasskarten sind kostenfrei durch die
Geschäftsstelle der Gesellschaft, Wiesbaden, Friedrich-
strasse 27 III, erhältlich.

— Residenz-Theater. Heute Samstag Abend wird
die lustige Spitzbubenkomödie „Exzellenz Max“ wieder-
holt und am Nachmittag zum letzten Male „Das
Märchen vom Bärchen“ zu halben Preisen. Sonntag
Abend gelangt auf vielseitigen Wunsch nochmals der
grosse Schlager „Die spanische Fliege“ zur Aufführung,
während nachmittags das beliebte Offizierstück „Die
Generalsecke“ zu halben Preisen gegeben wird. Am
nächsten Dienstag findet das zweite Gastspiel des
Operetten-Ensembles vom Stadttheater in Hanau, Direk-
tion Adalbert Steffter, statt mit einer Wiederholung der
neuen Operette „Hoheit tanzt Walzer“ von Leo Ascher,
welche bei der ersten Aufführung ausserordentlichen
Beifall des fast ausverkauften Hauses fand. Auch zu
dieser Vorstellung haben Dutzend- und Fünffzigerkarten

Fortsetzung auf der 2. Seite.

Première im Residenztheater.

„Exzellenz Max“, Spitzbubenkomödie in 4 Akten von
Julius Bischoffsky.
In der ohnehin frohen Sylvesterstimmung wurde
diese Komödie vom frechsten der Spitzbuben sehr bei-
fällig aufgenommen. Der Einbrecher Hug findet die
Villa der Exzellenz leer, und aus einem Brief, der ver-
sehtlich auf dem Schreibtisch liegen geblieben ist, er-
fährt er, dass sie auch für die nächsten drei Monate leer
bleibt. Das passt ihm, er wollte mit seiner Familie schon
immer mal auf Sommerwohnung ziehen. Und hier ist
die billigste Gelegenheit dazu. Frau und Tochter holt
er telephonisch heran, und flugs geht's an die gemüt-
liche Herrichtung der Villa. Aber schon tags darauf
kommt ein Jugendfreund der Exzellenz zu Besuch,
28 Jahre liegen seit der Trennung dazwischen und —
Hug spielt frech die Rolle der Exzellenz. Sein
Töchterchen, das sonst in nicht allzu keuschen Ball-
sälen tanzt, wird freilich von dem Neffen des Jugend-
freundes, der da Stammgast ist, wiedererkannt, aber sie
findet, in die Enge getrieben, die Ausrede, dass sie als
Exzellenztöchterchen heimlich zu Tanz und Sekt nachts
geht. Um den Ulk voll zu machen, zieht ein Polizei-
kommissar in die obere Etage der Villa, und nun kann
Hug nach Herzenslust die Polizei verulken. Nur der
Wachtmeister erkennt Hug, kann aber seinem Kommissar
und dem Jugendfreund gegenüber, die die Exzellenz legi-

timieren, die Entlarvung nicht durchsetzen. Als die
Sache für Hug doch brenzlich wird, schickt er, immer
noch in der Rolle der Exzellenz, auf ein zufällig ein-
getroffenes Telegramm an die abwesende richtige Ex-
zellenz, den Kommissar, den Jugendfreund und den
Neffen als Bevollmächtigter der Türkei auf den Kriegs-
schauplatz als hohe Offiziere zur türkischen Armee.
Kaum sind sie fort, naht schon die Nemesis. Die richtige
Exzellenz kehrt unvermutet zurück und muss — dem
Schwerverbrecher Hug noch das Reisegeld nach Amerika
geben, das dieser erpresst auf Grund der von Exzellenz
verübten Steuerhinterziehung, die Hug beim Aufräumen
des Schreibtisches an der Hand der Bankabrechnungen
und Steuerzettel herausgefunden hat.

Über die Länge des sonst ganz lustigen Stückes
helfen einige famose Einfälle und Scherze und das gute
Spiel hinweg. Herr Bertram machte eine höllisch
freche Spitzbubenfigur, er war mit gutem Witz allen
Situationen gewachsen, Frau Agte und Fräulein
Richter gaben echte Mitglieder dieser feinen Familie
ab, Herr Miltner-Schönau spielte schneidig den
Kommissar, Herr Bauer sehr wirkungsvoll den
Seminaristen, der als geheimer unehelicher Sohn Vater
Exzellenz besuchen kommt und dafür dem Spitzbuben
Hug an die Brust sinkt und bei der neuen Halbschwester
rasch die Liebe lernt. Als gelungene Assessor-Karikatur
sei noch Herr Beug gelobt und in der Rolle des
Taschendiebs und Dieners Herr Schäfer. Herr

Deutschländer, der auch als Nachtwächter den
von Herrn Rosenthal verfassten humorvollen Prolog
als Einleitung des Abends sprach, gab den hellen Wacht-
meister sehr drastisch. M.-W.

Hoftheater.

Donnerstag, 1. Januar: „Die Walküre“.
In der diesmaligen „Walküren“-Aufführung sang
Herr Eckard erstmalig die Partie des Hunding.
Durch das Kolossalmaß seiner Erscheinung und durch
die dieser Erscheinung entsprechende machtvolle Geste
von der Natur in der glücklichsten Weise für die Auf-
gabe vorherbestimmt, bot er auch stimmlich durchaus
Hervorragendes und fügte sich sehr lobenswert in unser
bekanntlich vorzügliches „Walküren“-Ensemble. Mit
einer glänzenden Brünnhilde stellte sich wieder
Fräulein Englerth an die Spitze der Träger der
Hauptrollen. Fräulein Frick (Sieglinde), Fräulein
Haas (Fricka), Herr Forchhammer (Siegmund)
und Herr Schütz (Wotan) sind oft ihren Verdiensten
entsprechend gewürdigt. Besonders Herr Forchhammer
bot an diesem Abend im ersten Akt wahrhaft Be-
zwingendes. In der Anlage ist sein Siegmund in der
Tat eine vortreffliche Leistung, als künstlerische Idee
ist er von hohem Wert. Die Vergangenheit eines „Weh-

Tagesprogramm der Kurveranstaltungen.

Früh-Konzert.

Konzert der Kapelle Paul Freudenberg
in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

1. Heil Europa, Marsch F. v. Blon
2. Lustspiel-Ouverture Aletter
3. Der letzte Tropfen, Walzer Kratzel
4. Volksszene aus „Der Evangelimann“ W. Kienzl
5. Argentinischer Tango Fr. Lehár

Abends 9 Uhr im kleinen Saale:

Réunion.

Zutritt haben:

1. Inhaber von Kurtaxkarten, welche zum Besuche des Kurhauses berechtigten, frei.
2. Nichtinhaber solcher Karten und Einheimische gegen Zahlung von
M. 5.— für die Herrenkarte,
M. 2.50 Damenkarte.
3. Um einer Ueberfüllung der Räume vorzubeugen, sind von **alien unter 1 und 2 genannten Personen** schriftliche Gesuche um Zulassung an die Kurverwaltung bis spätestens **Freitag, den 2. Jan., 9 Uhr morgens**, zu richten.
4. Eine Kommission entscheidet über die Gewährung der beantragten Karten, ohne Gründe für etwaige Ablehnung zu geben; in jedem Falle erfolgt Benachrichtigung.
5. Die unter 2 bezeichneten Karten können gegen Zahlung und Legitimation ab Freitag Nachmittag 4 Uhr an der Tageskasse im Hauptportale abgeholt werden.
6. Sämtliche Karten sind persönlich gültig u. nicht übertragbar.
7. Anzug: Damen **Balltoilette** ohne Hut; Herren **Frack**.

Nachmittags-Konzert.

5. Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer
Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Aus grosser Zeit, Marsch J. Lehnhardt
2. Ouverture zur Oper „Tancred“ G. Rossini
3. Bacchanale aus „Samson und Dalila“ C. Saint-Saëns
4. Die Fürstensteiner, Tongemälde in Walzerform B. Bilse
5. Ouverture zur Oper „Die Nibelungen“ H. Dorn
6. Ein Tänzchen nach der Spieldose Celesta: Herr E. Kiesel.
7. Fantasie aus der Oper „Cavalleria rusticana“ P. Mascagni

Spezial-Haus für **Damen - Confection**
und **Kindergarderobe.** 14664
Teleph. 6643. **S. Hamburger, Langgasse 7.**

Abend-Konzert.

6. Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer
Kurkapellmeister.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zur Oper „Der Gott und die Bajadere“ D. F. Auber
2. Feierlicher Zug zum Münster aus der Oper „Lohengrin“ R. Wagner
3. Entr'acte aus der Oper „Mignon“ A. Thomas
4. Mendelssohniana, Fantasie Ch. Dupont
5. Drei Stücke aus dem Weihnachtsmärchen „Die Schutzengel“ E. Wemheuer
a) Auftritt der Waldmännchen,
b) Elfenreigen,
c) Heilige Nacht.
6. Fest-Ouverture A. Lortzing
7. Fantasie aus der Oper „Der Troubadour“ G. Verdi

Deutsche Bank Wiesbaden Wilhelmstrasse 22
Ecke Friedrichstr.
— Ausführung aller bankmässigen Geschäfte. — 14562



Hoehl

Extra Dry
trocken, leicht und wohlbekömmlich.

Unübertroffene Qualitätsmarke.

Vertr.: **Edmund Schmitz**, Wiesbaden, Adelheidstr. 46, Tel. 1786.

Hauptbahnhof- Restaurant WIESBADEN.

Hervorragend ventilierte Restaurationsräume mit angenehmen Seitennischen, schöner Speisesaal und Frühstückszimmer, prachtvoller Veranda, **hochgelegene Terrasse mit weitem Blick über die Stadt und das Taunusgebirge. Internationaler Treffpunkt** Tag und Nacht geöffnet.

Anerkannt gute Küche, reichhaltige Tageskarte mit allen Delikatessen, der Jahreszeit entsprechend. Vorzüglicher Kaffee, eigene Konditorei. — Grosse Auswahl in Schnittchen und kalten Speisen. — Feinster Saftschinken, Bot-, Leber- und Zerkelwurst, auserwählter Malossol- und Schipp-Kaviar.

Weine aus ersten und besten Lagen des Rheins, der Nahe, Pfalz, Mosel, Saar u. Ruwer.

Deutsche Rotweine. Feine Bordeaux- und Burgunder-Weine, Schloss-Abzüge. Deutsche Schaumweine. Französische Champagner. Deutsche und französische Kognaka. Macholl, Frapin, Hennessy und Prunier.

Echte deutsche, holländische und französische Liköre. Cherry Brandy, Half en half, Benedictine.

Alte erstklassige natürliche Mineralsauerbrunnen. Zitronen- u. Himbeerlimonaden. Eis- u. Eisgebäck.

Zigarren aus Havanna, Sumatra, Mexiko, Kuba u. deutsch-afrikan. Tabaken, Bock & Co., H. Upmann, Henry Clay. — Wohlgepflegte Helle, Münchener, Kulmbacher und Fürstenberg-Biere. 14696

Fritz Krieger, Hoflieferant u. Hoftraiteur.

Gültigkeit mit der üblichen Nachzahlung. Der Vorverkauf beginnt heute Samstag.

Hof und Gesellschaft.

Die Neujahrsfeier am Kaiserlichen Hofe wurde in der üblichen Weise begangen. Im Weissen Saale war Gratulationscour, bei der der Kaiser dem Reichskanzler kräftig die Hand schüttelte. Die Präsidenten der Parlamente sprachen dem Kaiser die Glückwünsche der Häuser aus. Um 11½ Uhr empfing der Kaiser die Botschafter, hierauf das Staatsministerium, die kommandierenden Generäle und Admiräle sowie den neuernannten türkischen Militärattaché Oberstleutnant Dschemil Bey und seinen bisherigen Vertreter. Nach-

mittags fuhr der Kaiser bei den Botschaftern vor. Um sieben Uhr abends war Tafel für die kommandierenden Generäle, woran sich für die letzteren eine Besprechung der Kaisermanöver 1913 beim Kaiser anschloss.

Fürst Fürstenberg hat im Namen Kaiser Wilhelms an der Bahre der Fürstin-Mutter von Sigmaringen einen Kranz niedergelegt.

Das Kronprinzenpaar hat mit Gefolge Danzig verlassen. Zur Verabschiedung hatten sich auf dem Bahnhof die Offiziere des Ersten Leib-Husaren-Regiments, zum Teil mit ihren Damen, eingefunden.

Kaiser Franz Joseph hat für die verstorbene Fürstin von Hohenzollern eine 16 tägige Hoftrauer angeordnet.

Die Beisetzung der Königin-Mutter von Schweden erfolgt am 8. Januar in Stockholm.

In St. Gilla (Oberpfalz) ist nachts, 67 Jahre alt, der Bayrische Kämmerer Graf Maximilian v. Lerchen-

feld, ein Bruder des bayrischen Gesandten in Berlin, gestorben.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

— Die wichtigste Erfindung im Jahre 1914 — auf diese Rundfrage des „Berl. Tgbl.“ an eine Anzahl Gelehrter, schrieb Professor Charles Richet (Paris), der Träger des letzten Nobelpreises für Physik: „Die wichtigste Erfindung, die zu machen wäre, scheint die zu sein, den Aeroplan zu vervollkommen und ihn vor allem in den Stand zu setzen, auf einem Feld von nicht mehr als 15 Meter Radius aufzusteigen (und folglich auch niederzugesen). Gegenwärtig sind 50 Meter Radius nötig. Was den Aufstieg schwierig und die Landung noch schwieriger macht. Es wäre auch nötig, die Gefahr zu verringern. Doch ist es zweifelhaft, ob irgendeine Erfindung die Gefahr eines Bruchs, der stets

waltes“ hat diesem düstern Sigmund die tiefen Furchen ins Gesicht gegraben, und diese Sigmund-Gestalt, die im Schatten drohender Ereignisse steht, auf der die Wucht schwerer Ahnungen lastet, appelliert stark an unser Mitgefühl. L. G.

„Parsifal“-Aufführungen.

Bekanntlich ist mit dem 31. Dezember die Schutzfrist für Wagners „Parsifal“ abgelaufen gewesen, und es hat ein wahres Wettrennen der Bühnen eingesetzt, um die erste mit einer Aufführung des Werkes zu sein. So brachten gleich am Neujahrstage drei Bühnen von Rang eine Aufführung, über die nach der „Frankf. Ztg.“ folgende Urteile vorliegen:

Bremen. Tatsachen widerlegen alle Theorien. Der „Parsifal“ ist auch ausserhalb Bayreuth möglich und religiös weihvoll, wenn er mit künstlerischem Willen und reinem Geist im Orchester und auf der Bühne belebt wird. Das war hier tatsächlich der Fall. Professor E. Wendel dirigierte, Alois Hadwiger sang den Parsifal, Hertha Pfeilschneider die Kundry und, stimmlich alles in den Schatten stellend, Willy Bader den Gurnemanz. Die Dekorationen stammen von dem talentvollen Maler Bern. Steiner. An dem pietätvollen Gelingen der Aufführung ist der bremische Maler und Kunstmäzen Leopold Biermann durch Rat und Tat (er schenkte u. a. die sämtlichen Kostüme) stark beteiligt. Das Publikum verharrte in tiefer Ergriffenheit, die erst am Schlusse sich in begeisterten Ovationen Luft machte.

Prag. Das deutsche und das tschechische Theater führten am ersten Tage der Freigabe den „Parsifal“ auf. Beide Vorstellungen waren ausverkauft, die Stimmung weihvoll.

Der „Köln. Ztg.“ wird berichtet: Prag. Die Erstaufführung des „Parsifal“ im Neuen Deutschen Theater wirkte überwältigend. Die Titelrolle sang der Sohn des ersten Bayreuther Parsifal, Hans Winkelmann. Das Orchester bot hervorragende Leistungen.

Paris. Die in Pariser Kunstkreisen mit Spannung erwartete Generalprobe von „Parsifal“ fand Neujahr Abend statt. Kapellmeister Messager dirigierte. Die Hauptrollen lagen in den Händen der Frau Reval und der Herren Franz als Parsifal und Delmas als Gurnemanz.

möglich ist
sind über
hat.“ —
nützlichste
deckungen
der Tu b
findung,
nämlich G
alle Zivilis
bringen.

— Die
vator des
geholt hat
formeller
geben wo
Unter Leit
ein Ordu
des Unter
portierten
Akademie
Kunstauto
eine Ident
darüber a
man es mi
Bild wird
der italien
dann in d

— Ein
wird auf
1914 erri
gebaut, es
besonderen
der währen
werden so

— Ne
Coolidge
neue Röntg
zu appliz
Die Röhre
(Wolfram),
Röntgentec
störende F

— Klei
eine Blüte
gestellt we
„komische
ging am 1.

Die für
„Aus 100
einem Betri

Die Fra
Alfred Cap

Der Kö
Siems würd
Medaille für

An der
Giampietr
niederlegen.

Aus dem WOCHEN-PROGRAMM der Kur-Veranstaltungen und Theater.

Sonntag, den 4. Januar.

11 1/2 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Montag, den 5. Januar.

4 und 8 Uhr im Abonnement: Militär-Konzert.

Dienstag, den 6. Januar.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
5 Uhr im Weinsale: Tee-Konzert.
Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.

Mittwoch, den 7. Januar.

11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
5 Uhr im Weinsale: Tee-Konzert.
Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.

Donnerstag, den 8. Januar.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Freitag, den 9. Januar.

4 Uhr im Abonnement: Militär-Konzert.
5 Uhr im Weinsale: Tee-Konzert.
Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements- oder Kurtaxkarten.

7 1/2 Uhr im grossen Saale:

VII. Zyklus-Konzert.

Leitung: Herr Carl Schuricht, Städtischer Musikdirektor.

Solist: Herr Bronislaw Hubermann (Violine).

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Vortragsfolge: 1. Glinka: Ouverture zu „Russlan und Ludmilla“. 2. F. v. Mendelssohn-Bartholdy: Konzert für Violine mit Orchesterbegleitung. Herr Bronislaw Hubermann. — 10 Minuten Pause. — 3. P. Tschaikowsky: Symphonie Nr. 6, H-moll (Pathétique). Ende gegen 10 Uhr. Logensitz 5 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe 4 Mk., Mittelgalerie 1. und 2. Reihe 4 Mk., I. Parkett 21.—26. Reihe 3 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe 2.50 Mk. Ranggalerie 2.50 Mk., II. Parkett 2 Mk., Ranggalerie Rückst 2 Mk.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in der Zwischenpause geöffnet. Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städtische Kurverwaltung.

Spielplan der Wiesbadener Theater.

Vom 3. bis 5. Januar.	Kgl. Schauspiel.	Residenz-Theater.	Kur-Theater.
Sonntag 3. Januar.	Ab. A. Im grünen Rock.	19 1/2 Uhr: Das Märchen vom Bärchen. 7 Uhr: Erzöllens Max.	Unbestimmt.
Sonntag 4. Januar.	Ab. B. Siegfried. Anfang 6 1/2 Uhr.	19 1/2 Uhr: Die Generala- ecke. 7 Uhr: Die spanische Fliege.	Unbestimmt.
Montag 5. Januar.	Ab. C. Die Geschwister. Hierauf: Hänsel und Gretel. Kleine Preise.	Wir geh'n nach Tegernsee.	Unbestimmt.



CHAMPAGNER COSSÉ

Garantiert echtes Gewächs der Champagne

In allen besseren Hotels und Restaurants eingeführt

Pfstadt i. Els. In Deutschland auf Flaschen gefüllt.

P. Cossé & Co. G. m. b. H.

Epernay (Marne) Französisches Erzeugnis.

Vertretung für Wiesbaden-Mainz: M. Hesse, Mainzerstrasse 46, Wiesbaden.

14820

möglich ist, beseitigen kann. Die grossen Erfindungen sind übrigens die, welche man nicht vorhergesehen hat. — Prof. Dr. v. Parseval antwortete: Am nützlichsten wären wohl grosse medizinische Entdeckungen, wie die Heilung des Krebses oder der Tuberkulose. Am notwendigsten aber eine Erfindung, die uns ein wenig mehr Kultur brächte, nämlich Gesittung und Redlichkeit; doch darin wird uns alle Zivilisation mit ihren Schikanen nicht viel vorwärts bringen.

— Die „Mona Lisa“ wieder in Paris. Der Konservator des Louvre, der die „Mona Lisa“ in Italien abgeholt hat und dem sie an der französischen Grenze in formeller Weise von den italienischen Behörden übergeben worden war, ist in Paris wieder eingetroffen. Unter Leitung des Direktors der Sicherheitspolizei war ein Ordnungsdienst organisiert worden. Zwei Vertreter des Unterstaatssekretariats der schönen Künste transportierten das Bild in einem Automobil nach der Akademie der schönen Künste, wo eine besondere, aus Kunstautoritäten bestehende Kommission noch einmal eine Identifizierung vornahm und ein offizielles Protokoll darüber aufnahm. Somit sind alle Zweifel beseitigt, dass man es mit der richtigen „Mona Lisa“ zu tun hat. Das Bild wird gegen besonderes Eintrittsgeld zu Gunsten der italienischen Wohltätigkeitsanstalten ausgestellt und dann in den Louvre überführt.

— Ein Künstlertheater nach Plänen van de Veldes wird auf der Deutschen Werkbund-Ausstellung Köln 1914 errichtet. Das Theater wird für 600 Zuschauer gebaut, es wird mit einer dreiteiligen Bühne, nach einer besonderen Idee Henry van de Veldes, versehen sein, auf der während der ganzen Dauer der Ausstellung gespielt werden soll.

— Neue Röntgenröhren. Der Elektrotechniker Coolidge in Neu York demonstrierte vor Fachleuten neue Röntgenröhren, die eine absolute Regulierung der zu applizierenden Strahlenstärke ermöglichen sollen. Die Röhren enthalten Elektroden gleichen Materials (Wolfram), und es soll dadurch möglich sein, in der Röntgentechnik die besonders bei Präzisionsaufnahmen störende Fluoreszenz zu vermeiden.

— Kleine Nachrichten. In einem Berliner Theater soll eine Büste des berühmten Komikers Emil Thomas aufgestellt werden. — Anna Schramm, die vortreffliche „komische Alte“ des Berliner Königlichen Schauspielhauses, ging am 1. Januar in Pension.

Die für 1915 in Düsseldorf geplante grosse Ausstellung „Aus 100 Jahren Kultur und Kunst“ ist bereits mit einem Betriebsfonds von annähernd fünf Millionen Mark gesichert.

Die Frau des bekannten Dramatikers und Schriftstellers Alfred Capus ist in Vernon gestorben.

Der Königlichen Kammersängerin Margarete Siems wurde vom Herzog von Sachsen-Altenburg die Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

An der Bahre des in Berlin verstorbenen Schauspielers Giampietro liess der Kronprinz einen Kranz mit Widmung niederlegen.



— Rennergebnisse von Marseille. Noces d'Argent (G. Mitchell), Le Zagouan, Georgie. 55:10. — Valéria (Parfremont), Saint Ange II, Kirsch. 15:10. — Saint Maurice II (A. E. Bates), Perdigail, Myrtill II. 46:10; 15, 11:10. — Braie Amie (Parfremont), Annibal VII, Babette II. 14:10; 15, 15:10.

— Der australische Lawntennis-Verband hat für 1914 eine deutsche Lawntennis-Mannschaft nach Australien eingeladen, jedoch die Bedingung gestellt, dass in der deutschen Mannschaft Froitzheim und Rahe spielen.

Neues vom Tage.

— Des Kronprinzen Abschied von Danzig. Der Kronprinz, der bekanntlich das Drechslerhandwerk erlernt hat und sich vor einigen Monaten in seiner Langfuhrer Villa einen Arbeitsraum einrichten liess, hat die ihm angebotene Ehrenmitgliedschaft der Danziger Drechsler-Innung angenommen. Die städtischen Körperschaften von Zoppot beschlossen einstimmig den Ankauf einer herrlich am Strande gelegenen Villa und die Ausstattung des Gebäudes für einen ständigen Sommerbesuch der kronprinzlichen Familie. Von seinem Jagdtagebuch hat der Kronprinz nicht nur an die Volksschulen, sondern auch an die Garnison Danzig eine grosse Anzahl von Exemplaren verteilen lassen.

— Der Oberstallmeister des englischen Hofes, Lord Granard, war jüngst nach Berlin gekommen, um die Einrichtungen des Marstalls des Kaisers zu studieren. Lord Granard, der achte Graf seines Namens, nimmt in der Londoner Gesellschaft durch sein Amt bei Hof, aber auch durch den Reichtum seiner Gemahlin — Lady Granard, geborene Miss Beatrice Mills aus Neu York, war eine der vermögendsten Erbinnen Amerikas — eine hohe, geachtete Stellung ein. Früher stand England im Ruf, vorbildlich zu sein in allen Dingen, die das Halten, die Ausbildung und die Pflege von Pferden betreffen. Aber es scheint, dass es in dieser Beziehung allmählich von Deutschland überflügelt worden ist. Unter Führung seines preussischen Kollegen, des Oberstallmeisters Freiherrn v. Reischach, hatte Lord Granard Gelegenheit, den königlichen Marstall zu Berlin in allen Einzelheiten zu besichtigen, und er fasste sein Urteil dahin zusammen, dass an keinem Hofe Europas der Marstall so musterhaft organisiert und verwaltet sei wie an dem des deutschen Kaisers. Immerhin ein Kompliment, das man sich aus dem Munde eines so erfahrenen Sachkenners gefallen lassen kann.

ment, das man sich aus dem Munde eines so erfahrenen Sachkenners gefallen lassen kann.

— Das Schloss der Baronin Vaughan. Die Baronin Vaughan, die Gefährtin des Königs Leopolds II. der Belgier, will das Schloss Balincourt verkaufen, das sie aus seinem Nachlass geerbt hat. Balincourt ist eines der interessantesten historischen Schlösser Frankreichs. Es wurde im 17. Jahrhundert, unter der Regierung des Königs Ludwig XIV., gebaut und hat, trotz aller Veränderungen, die es durchmachte, den Stil der Periode seiner Entstehung im Aussenen sowohl als auch im Innern bewahrt. König Leopold II. kaufte Schloss Balincourt, das von Paris aus im Automobil bequem zu erreichen ist, um in den Mauern von Balincourt sein heimliches Liebesglück zu verbergen, und liess es vom Dachgeschoss bis herab zu den Kellern mit allen Einrichtungen moderner Bequemlichkeit versehen. Sogar in der durch ihren reichen Schmuck berühmten Kapelle des Schlosses brennt jetzt elektrisches Licht. Nach dem Tode ihres Vaters erhob die Prinzessin von Belgien auch auf Schloss Balincourt Anspruch, wurde aber abgewiesen. Damals schätzte sie den Wert des Schlosses auf vier Millionen. Die Baronin Vaughan soll indessen bereit sein, sich mit der Hälfte dieser Summe zu begnügen.

Lustige Ecke.

Humor des Auslandes. „Warum geht denn Ihr Mädchen immer mit dem Hut auf dem Kopfe durch das Haus?“ — „O, das ist ein neues Mädchen. Sie ist erst heute morgen gekommen und hat sich noch nicht entschlossen, ob sie bleiben will.“
Automobilist: „Ich habe in den zehn Monaten, die ich mein Auto besitze, noch keinen Cent für Reparaturen bezahlt.“ — Freund: „Das hat mir der Mann, der deine Reparaturen besorgt hat, auch erzählt!“

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde der Redaktion (Theaterkolonnade) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3890.

BÖRSEN-KURSE vom 2. Januar 1914. Mitgeteilt von Wiesbadener Bank S. Bielofeld & Söhne.

Frankfurter Börse.	Anfang:
Deutsche Bank	—
Disconto Commandit	187—
Dresdner Bank	—
Phönix Bergw.	235 1/2
Bochumer Gußstahlw.	210 1/4
Deutsch-Luxemb. Bergw.	132—
Gelsenkirch. Bergw.	184 7/8
Harpener Bergb.	174—
Packetfahrt	133 5/8
Nordd. Lloyd	117 1/2

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 31. Dezember 1913.

Altschul, Frl., Dresden	Nassauer Hof	König, Hr. Kfm., Düsseldorf	Hansa-Hotel	Stein, Hr. Kfm., Hagen	Zum Posthorn
Barsut, 2 Frl., Hamburg	Hotel Berg	v. Kotze, Hr. Hauptm., Hamburg	Kaiserbad	v. Stockhausen, Hr. m. Fam., Meiningen	Vier Jahreszeiten
Bartning, Hr. Rechtsanwalt m. Fr., Hamburg	Hotel Viktoria	Lederle, Fr. Dr. med., Landau (Pfl.)	Evang. Hospiz	Strauss, Hr. Kfm., Zorn	Erbprinz
Baruch, Hr. m. Fr., Berlin	Prinz Nikolas	Lewenthal, Hr. Kfm., Zorn	Erbprinz	Svens, Hr. m. Fr., Brüssel	Nassauer Hof
Becker, Hr., Easen	Hotel Central	Lieberg, Fr., Kassel	Palast-Hotel		
v. Bernuth, Hr. m. Fr., Antwerpen	Quisisana	Marcus, Hr. Kfm., Berlin	Nassauer Hof		
Bodendorf, Hr.,	Hotel Mehler	Mayer, Hr. Kfm., Elberfeld	Wiesbadener Hof		
van der Breggen, Hr., Koblenz	Schützenhof	Meinesz, Hr. m. Fr., Holland	Bellevue		
Cabensly, Hr. Kom.-Rat, Limburg	Hospiz z. hl. Geist	Müller, Hr. Rent., Bad Ems	Hotel Berg		
Cohen, Fr. Rechtsanwalt, Hagen	Schwarzer Bock	Muschitzky, Hr.,	Langgasse 26 I		
Emer, Hr. Kfm., Breslau	Reichspost	Nolke, Hr., Kassel	Hotel Central		
Frank, Hr. Kfm. m. Fr., Frankfurt	Palast-Hotel	Onequin, Hr. m. Fr., Stuttgart	Hansa-Hotel		
Gärtner, Hr., Antwerpen	Zur Sonne	Petersen, Fr. m. Tochter, Basel	Pension Wenker-Paxmann		
van Geyn, Hr., Frankfurt	Villa Hertha	Petri, Hr. Kfm., Wetzlar	Erbprinz		
Givotovsky, Hr., Petersburg	Hotel Spiegel				
Givotovsky, Fr. m. 2 Kind. u. Bed., Petersburg	Hotel Spiegel				
Grandpre, Frl., Limburg	Hospiz z. hl. Geist				
Haarbeck, Hr. Pastor, Barmen	Pension Tomitius	Plaesterer, Hr., Bromberg	Europäischer Hof	Zapp, R., Hr. Fabrikbes., Düsseldorf	Wiesbadener Hof
Hagedorn, Hr. Rittergutsbes., Eichhorst	Friedrichstr. 9 I	Racke, Hr., Biebrich	Zur Sonne	Zapp, C., Hr. Fabr., Düsseldorf	Bellevue
Heddrich, Hr. Prof., Giessen	Nonnenhof	Raschmann, Hr. Dr. med., Berlin	Prinz Nikolas		
Heinz, Hr., Strassburg	Zur Sonne	Reiss, Hr. Bürgermeister a. D., Gimmeldingen	Hotel Weins		
Hoffmann, Hr. Kfm., Minden	Grüner Wald	Reschke, Hr. Rent., Dresden	Schwarzer Bock		
Hofmann, Hr. Kfm., Saarbrücken	Hotel Central	Reuter, Hr. Kfm., Hanau	Grüner Wald		
Holzert, Hr. Kfm., Odessa	Privathotel Intra	Reuter, Hr. Oberlehrer, Godesberg	Hansa-Hotel		
Huhn, Hr. Stud., Gelnhausen	Reichspost	Ries, Hr. Kfm., Berlin	Zur Stadt Biebrich		
Hüsseler, Hr. Prof., Windhagen	Grüner Wald	Rosengold, Hr. Kfm., Regensburg	Hotel Terminus		
Hütter, Hr. Kfm., Lorbach	Hotel Krug	Roth, Hr. Kfm., Würzburg	Zur Stadt Biebrich		
Hütz, Hr., Saarburg	Hospiz z. hl. Geist				
Kämpfer, Fr., Berghausen	Kaiserbad	Salberg, Hr. Kfm. m. Fr., Korbach	Wiesbadener Hof		
Kasten, Hr. Generalmajor, Thorn	Kaiserbad	Saul, Hr. Kfm., Darmstadt	Erbprinz		
Kasten, Fr. Oberst m. Tochter, Berlin	Kaiserbad	Schlichter, Hr. Kfm., Wismar	Union		
Kasten, Frl., Finsterberge	Kaiserbad	Schick, Hr. Kfm., Karlsruhe	Nonnenhof		
Kasten, Hr., Farm Erammers (S.-W.A.)	Kaiserbad	Schmidt, Hr., Weilburg	Hotel Central		
Köffler, Hr. Kfm., München	Wiesbadener Hof	Schmidt, Hr. Kfm., Neuenahr	Hotel Krug		
		Schnadig, Fr., Hamburg	Hotel Viktoria		
		Schoch, Hr., Darmstadt	Zum Hahn		
		Schunke, Hr. m. Fr., Stuttgart	Wiesbadener Hof		

Bericht über die Fremdenfrequenz.

Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde.

	Passanten	Kur-gäste	Zusammen
Bis 30. Dezember	126 902	65 088	191 990
Am 31. Dez.	75	43	118
Zusammen	126 977	65 131	192 108

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich
Städtisches Verkehrsamt.

Ermässigte Winterpreise!

Parkstrasse Nr. 5 HOTEL QUISISANA Erathstrasse Nr. 4 bis 1, 9, 11, 12.

Ermässigte Winterpreise.

Familien- und Kurhotel in unvergleichlicher Lage am Kurpark gegenüber dem Kurhaus. Das ganze Jahr gut besucht. Vorzug grosser Ruhe. Villen u. abgeschlossene Wohnungen für Familien
150 Zimmer, 50 Bäder. Thermalbäder aus eigener Thermalquelle in allen Etagen und Villen. Behagliche Gesellschaftsräume und Empfangshalle.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, dass der Name unserer Genossenschaft

15157

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden, E. G. m. b. H.

von heute ab in

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

abgeändert ist.

Geschäftsgrundsätze und Bedingungen haben keine Veränderung erfahren.

Vereinsbank Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Meis. Schönfeld. Michel. Mergenthal.
i. V. Heymann.

Das Nachtlokal Wiesbadens.

Treffpunkt
der guten Gesellschaft.

Englisches Büffet

Taunusstrasse 27
am Kochbrunnen.

Künstler-Musik. — Erstkl. Küche.

Das Nachtlokal Wiesbadens.

14659

Taunus-Bar

Rheinstrasse 19

Rendezvous der vornehmen Welt 14604
Täglich Ungarische National-Kapelle.

Wetteraussichten für Samstag, den 3. Januar.
Meist trüb, zeitweise Schneefälle, Nachtfrost, tagsüber mild,
westliche Winde.
Mitgeteilt von der Wetterdienststelle des Physikal. Vereins,
Frankfurt a. M.

Buch- und Kunsthandlung

Hermann Harms

12 Friedrichstrasse 12

(Nähe Wilhelmstrasse) 15075

Antiquitäten

Romane - Reisebücher - Postkarten.

Jedermann lernt Englisch sprechen,
lesen, schreiben aus der Zauberfibel

Mk. 3 75. — Französ. Mk. 2 40.

Bilz-Naturheilverfahren M. 33.

Sofort alle Neuerscheinungen.

Königliche Schauspiele.

Samstag, den 3. Januar 1914.

3. Vorstellung.

19. Vorstellung Abonnement A.

Im grünen Rock.

Schwank in 3 Akten von Gustav

Kadelburg und Richard Skowronnek.

Antang 7 Uhr.

Residenz-Theater.

Samstag, den 3. Januar 1914.

Nachmittags 1/4 Uhr.

Halbe Preise.

Zum letzten Male:

Das Märchen vom Bärchen.

Ein deutsches Wald- und Weihnachts-

spiel mit Gesang und Tanz in

4 Bildern von Wilhelm Clobes.

Musik von Otto Höser.

Spielleitung: Dr. Herm. Rauch

Abends 7 Uhr.

Dutzend- und Fünfeigerkarten gültig.

Exzellenz Max.

Eine Spitzbubenkomödie in 4 Akten

von Julius Bischofsky.

Spielleitung: Ernst Bertram.

AUSSTELLUNG der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten

WIESBADEN, im Festsaal des Rathauses
vom 4. Januar bis einschliesslich 1. Februar 1914.

Geöffnet: an **Wochentagen** von 10 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends } für Personen **beiderlei**
an **Sonntagen** von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends } Geschlechts über 16 Jahre.

Täglich Führungen durch Ärzte.

Donnerstags von 4 Uhr an nur für Frauen geöffnet.

Eintritt 25 Pfg.